

Beschreibung der Typengruppen

Objekttyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Jahresberichte aus Augst und Kaiseraugst**

Band (Jahr): **17 (1996)**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

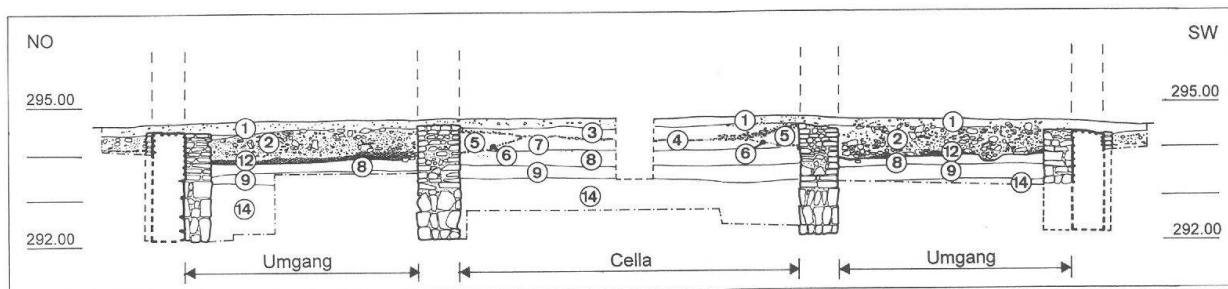


Abb. 9 Augst, Tempel Sichelen 2 (Grabung 1962.52, 1963.52). Schichtverhältnisse in Profil 2 quer durch den Tempelbau (zur Lage siehe Abb. 8). Die Schichtbeschreibung ist von C. Bossert-Radtke (vgl. Anm. 24) übernommen. M. 1:160.

Umgang:

- 1 ca. 20 cm dicke Humusschicht
- 2 bis 60 cm dicke Schuttschicht mit Bruchsteinen, Mörtel, Architekturfragmenten, Säulentrommeln, wenigen Wandverputzstücken, verbranntem Holz, Eisen und vielen Dachziegeln. Aus dieser Schicht stammen wohl die meisten «Baueisen», d.h. Bandhaken, Splinte und Nägel.
- 3 10–15 cm dicke, reine Brandschicht
- 8, 9, 14 lehmiges Material (gestampfter Lehmbooden; eine unterschiedlich locker verlegte Steinsetzung aus flachen Steinen mittlerer Grösse lief, nur wenig in den gestampften Lehmbooden eingelassen, der Innenseite der Aussenmauern (unterbrochen durch die Mauerverstärkungen) und den Aussenseiten der Cellamauer entlang und verband die nordwestlich-südöstlich verlaufenden Cellamauern mit den Umgangsmauern (vgl. Anm. 29).

Cella:

- 1 10–20 cm dicke Humusschicht
- 3 braunes, humöses, mit Kalksplittern durchsetztes Material; senkt sich gegen die Cellamitte
- 4 dünne Kalksplitterlage, z.T. mit grösseren Kalkbruchsteinen
- 5 lehmige Schicht
- 6 «Boden» aus Kalksteinsplittern, weniger dicht als Schicht 4
- 7 fetter, umgelagerter Lehm
- 8 Lehmbooden.

Beschreibung der Typengruppen

(Tabellen 4–27: im Anhang)

Bei allen hier behandelten Baueisen lassen sich von der Form her, d.h. insbesondere aus schmiedetechnischer Sicht, verschiedene Typen, z.T. auch Untertypen, unterscheiden. Für den eigentlichen Gebrauch spielen diese oft kleinen Unterschiede keine Rolle, doch ist es dank ihnen möglich, bei diesem teilweise ausgezeichnet erhaltenen Material eine Aussage über die «Handschrift», d.h. die Arbeitshaltung und die Verarbeitungstechniken der Schmiede, zu machen. Man erkennt, ob die Stücke sehr sorgfältig überarbeitet oder – wie eine Massenware – einzig rasch in die nötige Form gebracht worden sind. Wie eingangs erwähnt, besteht ein Ziel dieser Arbeit darin, am vorliegenden Material zu untersuchen, ob die Schmiede ihre Ware bei Bedarf in grösseren Serien hergestellt haben, ob somit eigentliche Grössen- und Formeinheiten im vorliegenden Material fassbar sind.

Im Material aus der Curia sind alle in Tabelle 2 aufgeführten Baueisentypen vertreten. Im Tempel Sichelen 2 hingegen fehlen sowohl Klammern als auch Winkelbänder. Weil die Baueisentypen der beiden Fundplätze von der Form her – mit Ausnahme der Splinte Typ 1.2. – deutlich gegeneinander abgrenzbar sind, werden sie gemeinsam vorgestellt.

Die Einteilung der bei den folgenden Diagrammen verwendeten römischen, ehemals auf dem Bau gebräuchlichen Masseinheit – das Architektonische Mass³¹ – zeigt Tabelle 3.

Bandhaken (Taf. 1–4)

Die Bandhaken der beiden Fundorte unterscheiden sich grundsätzlich in der Nagellochzahl und in der maximalen Spanne ihrer Grössen und Gewichte: Die «Tempel Sichelen 2-Typen» haben nur *ein* Nagelloch und sind 10–18 cm gross, während die Curia-Typen *zwei* Nagellocher haben bei Längen von 11–13,5 cm (Abb. 10 und 11).

Weitere allgemeine Formmerkmale sind (vgl. Abb. 12):

- die Ausformung der Schulter (abgesetzt / nicht abgesetzt)
- die Ausrichtung des Hakens nach links oder rechts (bezogen auf die durch die Richtung der Lochung gegebene Vorderseite)
- Bandbreite (gleichmässig breit oder gegen die Basis verbreitert; Tempel auf dem Schönbühl: gegen die Basis verjüngt)
- Ausbildung der Basis (gerade, schräg, konkav, konvex, dick und abgeschrotet, dünn und ausgeschmiedet).

Die Kombination der beschriebenen Formmerkmale ergibt folgende Haupttypengruppen:

Typ 1 = Bandhaken mit 1 Nagelloch

Typ 2 = Bandhaken mit 2 Nagellochern

31 Nach A. Mutz, Römische Waagen und Gewichte aus Augst und Kaiseraugst. Augster Museumshefte 6 (Augst 1983) 9 Tabelle 4.

Weil Bandhaken in publizierten Fundkatalogen mit römischem Material kaum zu finden sind, werden im folgenden auch die sieben Bandhaken mit z.T. drinsitzenden Nägeln kurz vorgestellt, welche 1921 auf dem Schönbühl im äusseren Umgang des Tempelvorfes zusammen mit Splinten zum Vorschein gekommen sind³². Gepunktete Teile bezeichnen die Brandpatina.

Tabelle 2: Augst. Das bearbeitete Material, gegliedert nach Fundorten, Objekttypen und Fundzahlen.

Typen:	Curia	Tempel Sichel 2	Tempel Schönbühl	Total	Typenzahl
Bandhaken	76	71	7	154	2
Splinte	78	69	5	147	3
Klammern	50	-	-	50	2
Winkelbänder	20	-	-	20	5
Bandfragmente	11	2	-	13	2
Scharnierbänder	2	5	-	7	2
Balkennägel	67	55	-	122	2
Scheibenkopfnägel	35	600	-	635	1
Total	339	802	12	1154	19

Tabelle 3: Die architektonischen Masse: 1 *pes* = 4 *palmi* = 16 *digiti*. 1 *digitus* = 1 Fingerbreite; 1 *palmus* = 4 Fingerbreiten bzw. 1 Handbreite (ohne Daumen); 1 *pes* = 1 Fuss.

<i>Digiti</i>	Milli-meter	Weitere Masseinheiten
1	18,48	= $\frac{1}{4}$ <i>palmus</i> = $\frac{1}{16}$ <i>pes</i>
2	36,96	
3	55,40	
4	73,90	= 1 <i>palmus</i>
5	92,40	
6	110,90	
7	129,40	
8	147,90	= 2 <i>palmi</i>
9	166,30	
10	184,80	
11	203,30	
12	221,80	= 3 <i>palmi</i>
13	240,20	
14	258,70	
15	277,20	
16	295,70	= 4 <i>palmi</i> = 1 <i>pes</i>

Länge
(mm)

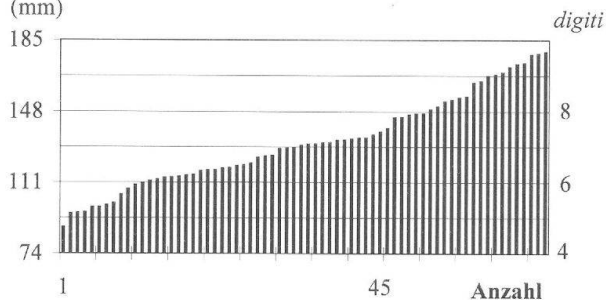


Abb. 10 Augst, Tempel Sichel 2: Gesamtlänge der vollständigen Bandhaken Typ 1. Skalierung: *digiti*. Die Längen bewegen sich zwischen knapp 5 und fast 10 *digiti*.

Länge
(mm)

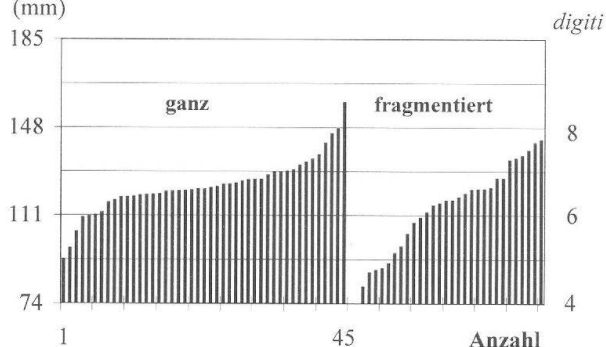


Abb. 11 Augst, Curia: Gesamtlänge der Bandhaken Typ 2 (1–45: vollständig erhalten, 46–76: unvollständig erhalten). Skalierung: *digiti*. Die Längen bewegen sich zwischen 5 und etwa 8 *digiti*.

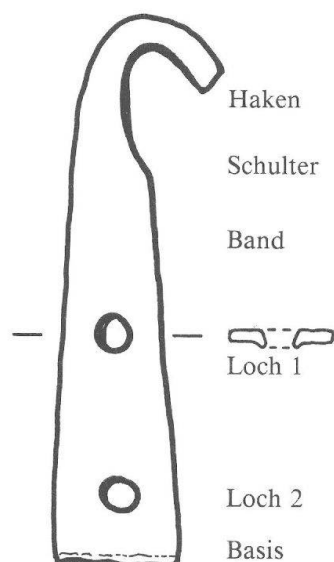


Abb. 12 Augst, Curia und Tempel Sichel 2. Benennung der Bandhakenteile.

³² K. Stehlin (bearb. von C. Clareboets, hrsg. von A. R. Furger), Ausgrabungen in Augst 1890–1934. Forschungen in Augst 19 (Augst 1994) 68f. Abb. 82.

Typ 1: Bandhaken mit 1 Nagelloch (Tempel Sichelen 2; Taf. 1,1–6; 2,7–18; Abb. 13)

Es bestehen erhebliche Grössen- und Gewichtsunterschiede; alle festsitzenden Nägel haben einen Scheibenkopf. Total: 65 Stück.

Typ 1.1. (Taf. 1,1–6; Tabelle 4)

Grössen: 13,2–17,9 cm (7–10 *digiti*)

Schulter: abgesetzt (z.T. nur schwach)

Loch: meistens rund; z.T. etwas neben der Objektachse

Basis: leicht konvex, dick, abgeschrotet; Stück gegen die Basis gleichmässig, aber schwach verbreitert

Band: massiv; welliger Rand

Haken: massiv

Oberfläche: gut erhalten

Gesamteindruck: nicht sehr einheitliche Gruppe, beträchtliche Grössenunterschiede

Dazu noch: 6 Splinte, 12 Nägel

Stückzahl: 24

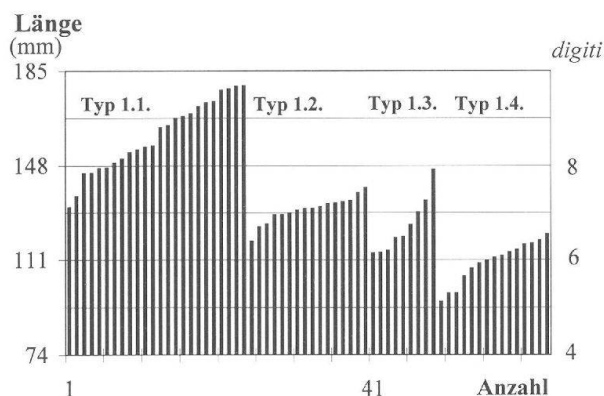


Abb. 13 Augst, Tempel Sichelen 2: Gesamtlänge der Bandhaken des Typs 1 nach Untertypen gegliedert (Typ 1.1.: 1–24, Typ 1.2.: 25–40, Typ 1.3.: 41–49, Typ 1.4.: 50–64). Skalierung: *digiti*.

Typ 1.2. (Taf. 2,7–11; Tabelle 5)

Längen: 11,8–13,9 cm (um 7 *digiti*)

Schulter: nicht abgesetzt

Loch: rund

Basis: konvex, abgeschrotet, dünner als die Bandmitte. Band schwach, aber gleichmässig gegen die Basis verbreitert (dort grösste Breite)

Band: recht stabil; Rand kaum wellig

Haken: z.T. massiv

Oberfläche: gut erhalten

Gesamteindruck: sauber gearbeitet

Dazu noch: 11 Nägel

Stückzahl: 17

Typ 1.3. (Taf. 2,12,13; Tabelle 6)

Längen: 11,4–13,4 cm (6–8 *digiti*)

Schulter: nicht abgesetzt

Loch: eckig, seltener rund

Basis: gerade, schräg oder konkav; dünner als Bandmitte; seitlich eingezogen (grösste Breite liegt im Bereich des Lochs)

Band: einigermaßen massiv

Haken: Formen recht einheitlich

Oberfläche: recht gut erhalten

Gesamteindruck: einheitliche Gruppe, v.a. die Grössen und Hakenformen

Dazu noch: 4 Nägel

Stückzahl: 8

Typ 1.4. (Taf. 2,14–18; Tabelle 7)

Längen: 9,5–12,1 cm (um 6 *digiti*)

Schulter: beidseitig abgesetzt

Loch: meist eckig, z.T. beinahe «auf die Spitze» gestellt

Basis: gerade bis konkav, dick, abgeschrotet; eine Seite leicht eingezogen

Band: recht massiv; Rand z.T. wellig

Oberfläche: einigermaßen gut erhalten

Gesamteindruck: Hakenformen sind einheitlich, davon abgesehen ist es eine Mischgruppe

Dazu noch: 1 Splint, 10 Nägel

Stückzahl: 17

Typ 2: Bandhaken mit 2 Nagellöchern (Taf. 3,19–31; 4,32–37; Abb. 14)

Die wenigen erhaltenen Bandhaken-Nägel der Curia haben einen facettierten Pilzkopf; ihre Schäfte sind unvollständig. Die Bandhaken-Nägel vom Tempel auf dem Schönbühl haben, ebenso wie das Einzelstück aus einem 2-Loch-Bandhaken aus dem Tempel Sichelen 2 (Typ 2.4.), einen Scheibenkopf. Total: 84 Stück (76 aus der Curia, 1 aus dem Tempel Sichelen 2, 7 aus dem Tempel auf dem Schönbühl).

Typ 2.1. (Taf. 3,19–23; Tabelle 8)

Längen: 9,7–14,1 cm (6–7 *digiti*)

Schulter: abgesetzt, z.T. nur schwach ausgebildet

Löcher: ca. gleich gross, rund; z.T. leicht neben der Objektachse; beide von vorne durchgetrieben

Basis: gerade, dünn, abgeschrotet; Ecken eingezogen

Band: recht stabil; Kanten gewellt; grösste Breite im Bereich des 2. Lochs

Oberfläche: einigermaßen gut erhalten, verbogen

Gesamteindruck: sehr rasche Schmiedearbeit

Dazu noch: 4 Splinte, 2 Nägel

Stückzahl: 35

Herkunft: Curia

Typ 2.2. (Taf. 3,24–27; Tabelle 9)

Längen: 11,9–13,3 cm (6–7 *digiti*)

Schulter: abgesetzt

Löcher: ca. gleich gross; auf der Objektachse; beide von vorne durchgetrieben

Basis: dünn, gerade; Ecken höchstens leicht eingezogen

Band: verbreitert sich langsam gegen die Basis und wird dünner; Kanten recht gerade, überarbeitet

Oberfläche: grösstenteils schlecht erhalten

Gesamteindruck: sorgfältige Schmiedearbeit

Dazu noch: 1 Nagel

Stückzahl: 26

Herkunft: Curia

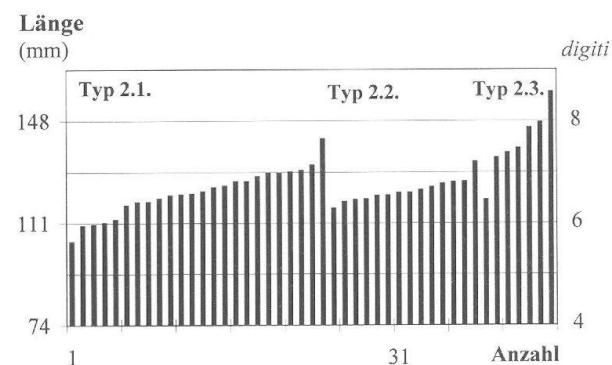
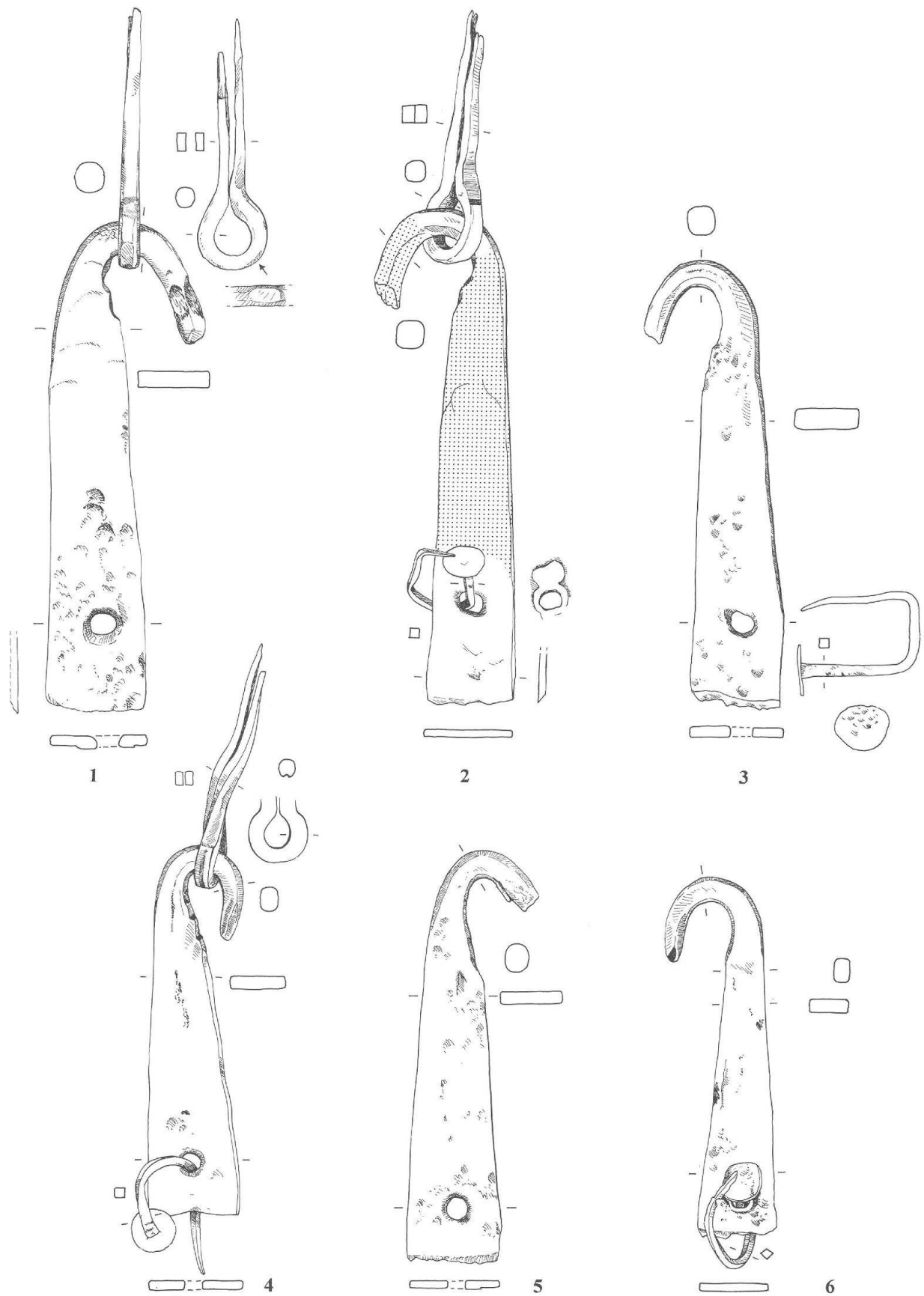
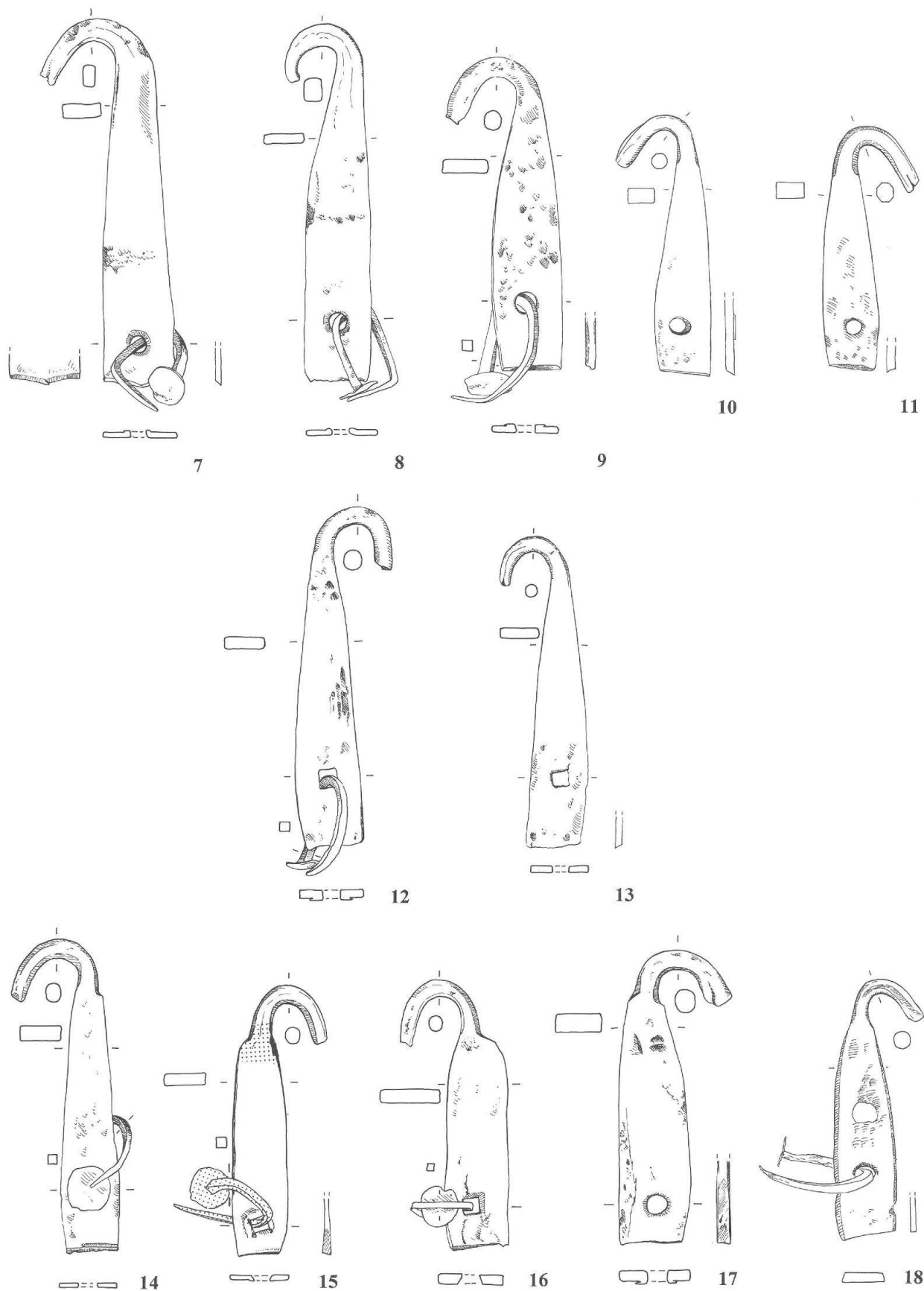


Abb. 14 Augst, Curia. Gesamtlänge der Bandhaken des Typs 2 nach Untertypen gegliedert (Typ 2.1.: 1–24, Typ 2.2.: 25–38, Typ 2.3.: 39–45). Skalierung: *digiti*.

Tafel 1

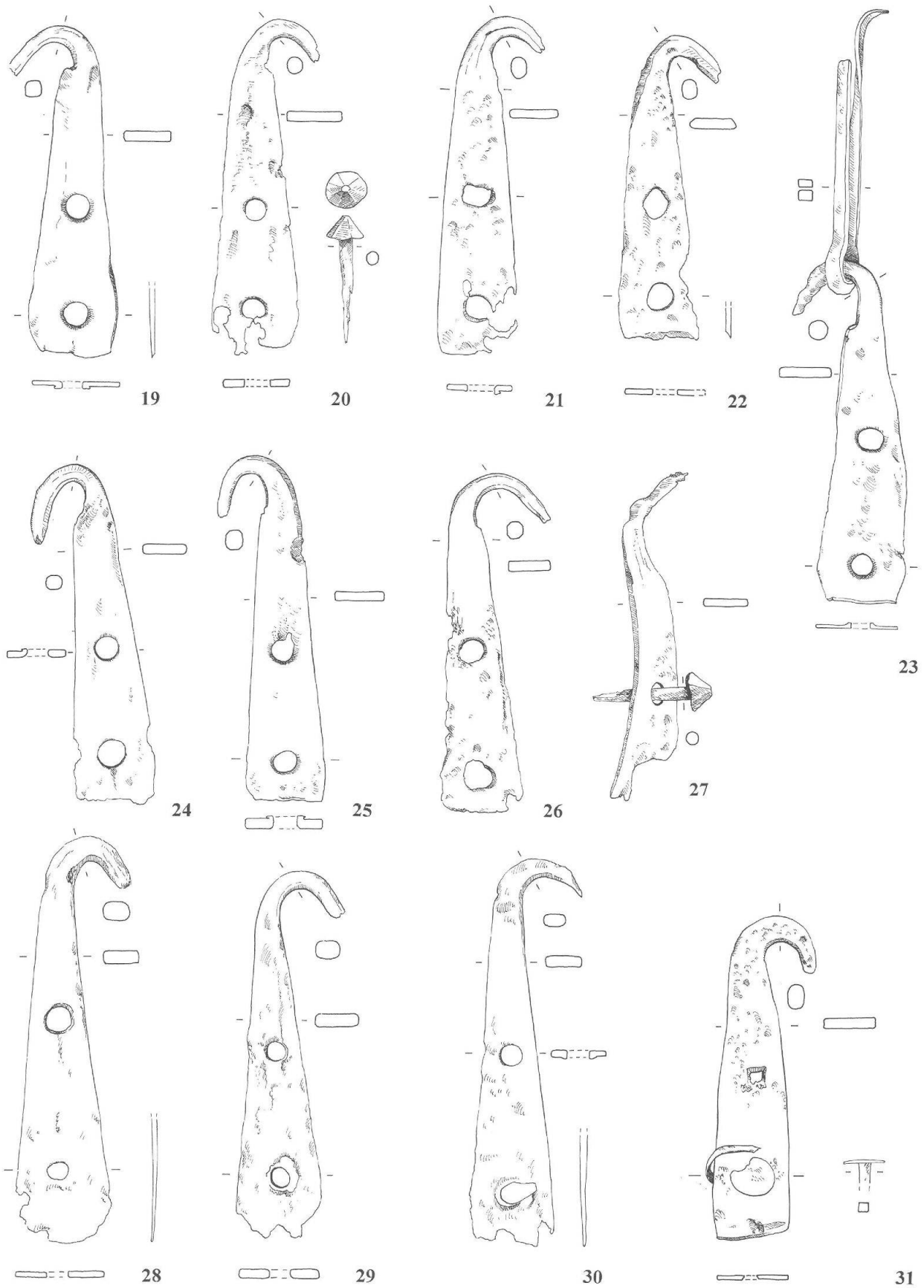


Tafel 1 Augst. Bandhaken Typ 1. Typ 1.1. (1-6). Fundort: Tempel Sichelen 2. M. 1:2.



Tafel 2 Augst. Bandhaken Typ 1. Typ 1.2. (7–11), Typ 1.3. (12.13), Typ 1.4. (14–18). Fundort: Tempel Sichelen 2. M. 1:2.

Tafel 3



Tafel 3 Augst. Bandhaken Typ 2. Typ 2.1. (19–23), Typ 2.2. (24–27), Typ 2.3. (28–30), Typ 2.4. (31). Fund-ort: 19–30 Curia, 31 Tempel Sichelen 2. M. 1:2.

Typ 2.3. (Taf. 3,28–30; Tabelle 10)

Längen: 9,2–15,8 cm (7–8 *digiti*)

Schulter: nicht abgesetzt

Löcher: Loch 1 etwas grösser als Loch 2, Lochform unregelmässig; Löcher oft nicht auf der Objektachse. Loch 1 von vorne, Loch 2 von hinten durchgetrieben (Symbol **b** in Tabelle 10). Beide Löcher von vorne durchgetrieben (Symbol **v**)

Basis: konvex, dünn ausgeschmiedet; Ecken eingezogen, gerundet
Band: relativ dünn (heute); verbreitert sich deutlich gegen die Basis und verliert gleichmässig an Dicke

Oberfläche: schlecht erhalten

Stückzahl: 15

Herkunft: Curia

Typ 2.4. (Taf. 3,31; Tabelle 11)

Länge: 11,7 cm

Schulter: nicht abgesetzt

Löcher: eckig; auf der Objektachse

Basis: schräg, dünner als Bandmitte; breiteste Stelle

Band: dünn, massiv; gewellte Kanten

Oberfläche: recht erhalten

Dazu noch: 1 Nagel

Stückzahl: 1

Herkunft: Tempel Sichelen 2

Typ 2.5. (Taf. 4,32–35; Tabelle 12)

Längen: 15,7–17,6 cm

Schulter: abgesetzt, tief angesetzt («Bauch»)

Löcher: rundlich; ca. auf der Objektachse

Basis: gerade bis schräg, abgeschrotet, dünner als die Bandmitte; schmalste Stelle des Bandes

Band: massiv, Kanten gerade; gleichmässig verjüngt von der Schulter gegen die Basis

Haken: fein; knapp breiter als die Schulter

Oberfläche: recht erhalten

Dazu noch: 5 Nägel

Stückzahl: 5

Herkunft: Tempel auf dem Schönbühl

Typ 2.6. (Taf. 4,36,37; Tabelle 13)

Längen: 17,1–17,7 cm

Schulter: abgesetzt

Löcher: rund; auf der Objektachse

Basis: dünn, gerade bis konvex

Band: massiv, gleichmässig breit

Haken: massiv

Oberfläche: recht erhalten

Stückzahl: 2

Herkunft: Tempel auf dem Schönbühl

Splinte (Taf. 5)

Splinte wurden sowohl in der Curia als auch in den Tempeln Sichelen 2 und dem Schönbühltempel zusammen mit Bandhaken gefunden. Beim Bandhaken Taf. 1,4 z.B. war der Haken derart zusammengedrückt, dass der eingehängte Splint bis heute nicht mehr herausrutschen konnte. Die Splintformen und -größen aus der Curia sind recht einheitlich (Typ 1.2.), drei verschiedene Formtypen sind hingegen beim Material vom Tempel Sichelen 2 unterscheidbar. Die Splint-Gesamtlängen liegen grob gesagt zwischen 1 und 2 *palmi* (4–8 *digiti*; Abb. 15 und 16).

Typ 1 (Taf. 5,38–48)

Die Öse der Splinte ist durch ausgeprägte Schultern deutlich von den Schenkeln abgesetzt. Das Loch der Öse ist rundlich. Die Gesamtform ist sehr gleichmässig geschmiedet.

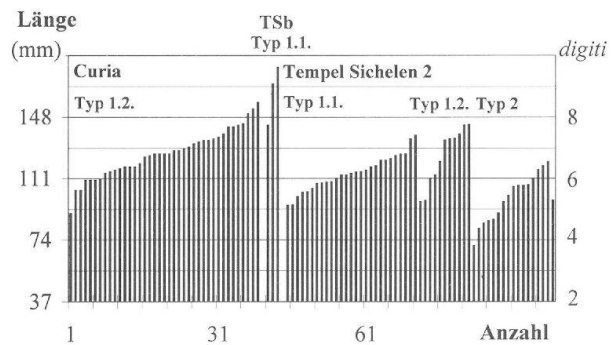


Abb. 15 Augst, Curia, Tempel auf dem Schönbühl (TSb) und Tempel Sichelen 2. Gesamtlänge der vollständigen Splinte nach Fundorten geordnet. Curia (Typ 1.2.: 1–39), Tempel auf dem Schönbühl (Typ 1.1.: 41–43), Tempel Sichelen 2 (Typ 1.1.: 44–71, Typ 1.2.: 72–82, Typ 2: 83–99). Skalierung: *digiti*.

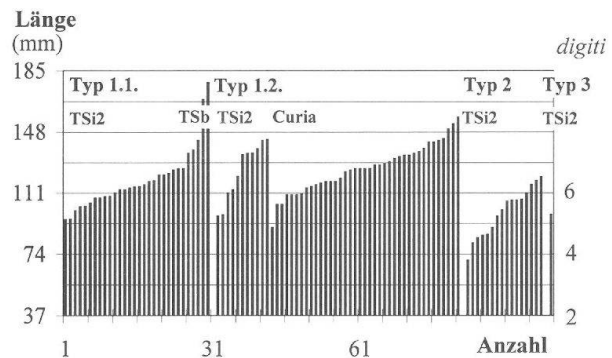


Abb. 16 Augst, Curia, Tempel Sichelen 2, Tempel auf dem Schönbühl (TSb). Gesamtlänge der vollständigen Splinte nach Typengruppen geordnet (Typ 1.1.: 1–27 Tempel Sichelen 2 [TSi2], 28–30 Tempel Schönbühl [TSb]; Typ 1.2.: 32–42 Tempel Sichelen 2 [TSi2], 43–81 Curia; Typ 2: 83–98 Tempel Sichelen 2 [TSi2], Typ 3: 100 (unvollständiges Stück). Skalierung: *digiti*.

Typ 1.1. (Taf. 5,38–42; Tabelle 14)

Längen: 9,5–13,7 cm

Gesamtform: massige Form mit kräftiger Öse und starken Schenkeln. Öse gross im Bezug auf die Schenkellänge, verglichen mit Typ 1.2.

Öse: Kanten meist gebrochen

Schulter: deutlich ausgebildet, häufig noch Spuren des Umbiegens erhalten

Schenkel: Querschnitt flach-rechteckig

Herkunft: Tempel Sichelen 2 und Tempel auf dem Schönbühl

Stückzahl: Tempel Sichelen 2: 30; Tempel auf dem Schönbühl: 5

Typ 1.2. (Taf. 5,43–48; Tabelle 15)

Längen: 9 bis max. 14,3 cm

Gesamtform: schlanke Form. Kopf im Bezug auf die Schenkellänge deutlich kleiner als bei Typ 1.1.

Öse: Kanten meist gebrochen

Ösenloch: rund

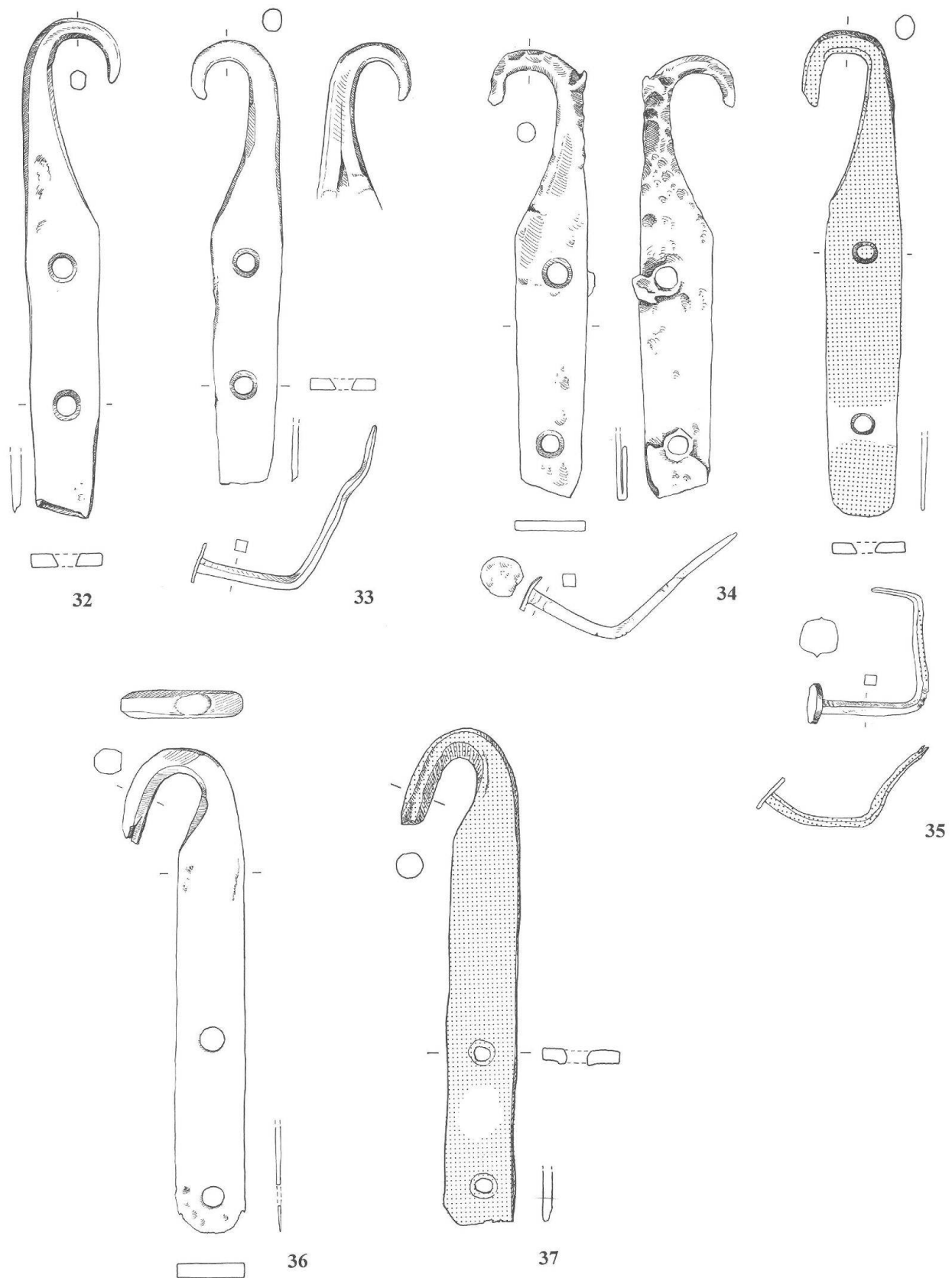
Schulter: deutlich abgesetzt

Schenkel: lang, Querschnitt flach-rechteckig

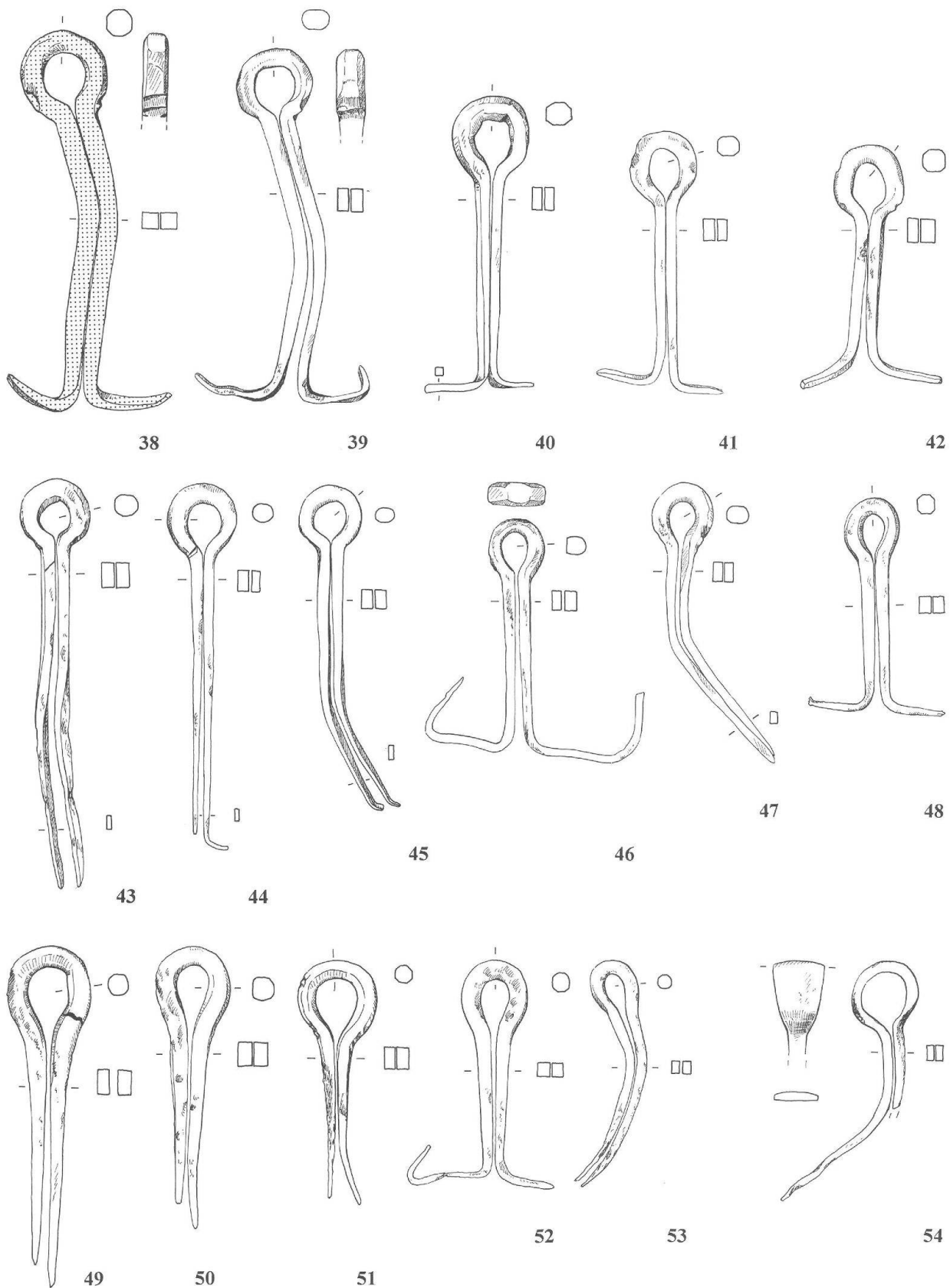
Herkunft: alle in der Curia gefundenen Splinte; Tempel Sichelen 2

Stückzahl: Curia: 74; Tempel Sichelen 2: 16

Tafel 4



Tafel 4 Augst. Bandhaken Typ 2. Typ 2.5. (33–35), Typ 2.6. (36.37). Fundort: Tempel auf dem Schönbühl 1921. M. 1:2.



Tafel 5 Augst. Splinte Typen 1-3. Typ 1.1. (38-42), Typ 1.2. (43-48), Typ 2 (49-53), Typ 3 (54). Fundort: 38.39 Tempel auf dem Schönbühl, 40-45 und 47-54 Tempel Sichelen 2, 46 Curia. M. 1:2.

Typ 2 (Taf. 5,49–54; Tabelle 16)

Die Öse der Splinte geht fast fließend in die Schenkel über. Das Ösenloch ist länglich-oval.

Längen: 7–12,4 cm

Gesamtform: massiv, kurz, fließend

Öse: Kanten z.T. sehr rund

Ösenloch: länglich oval, weit

Schulter: nur wenig ausgeprägt

Schenkel: kurz, massiv, häufig ungleich lang und ungleich dick

Herkunft: Tempel Sichelen 2

Stückzahl: 17

Typ 3 (Taf. 5,54; Tabelle 17)

Die Splintöse hat einen flach-rechteckigen Querschnitt im Gegensatz zu den fast quadratischen Querschnitten der Typen 1 und 2.

Länge: noch 9,8 cm

Ösenloch: rundlich, gross

Schulter: deutlich ausgebildet

Schenkel: Querschnitt flach-rechteckig, deutlich schmaler als Ösenbreite

Herkunft: Tempel Sichelen 2

Stückzahl: 1

Klammern (Taf. 6)

Klammern kamen nur in der Curia zum Vorschein. Bei den meisten sind die Schenkel ein- bis zweimal umgeschlagen und bilden so ein längliches Rechteck (Taf. 6). Zwei Typengruppen lassen sich bei den Klammern unterscheiden: die eine mit gleichmässig verjüngten Schenkeln, die andere mit einem Absatz, welcher von der über die Biegung hinausziehenden breiteren Rückenpartie zu den sich verjüngenden Schenkeln überleitet. Dank dieser Verbreiterung wurde der umklammerte Holzteil wohl noch stärker befestigt.

Wie die Vermessung gezeigt hat, ist für die Einteilung in Untertypen nicht – wie man denken könnte – die Länge der Schenkel die entscheidende Grösse, sondern die Gesamtbreite des Rückens. Sie musste genau auf die Masse der zu befestigenden Holzplatten abgestimmt sein. Betrachtet man die Länge der Schenkel bezogen auf die Rücken-Gesamtbreite, so zeigt sich bei Typ 1, dass die schmalen Klammern Typ 1.2. länger sind als die breiten Typ 1.1. (Abb. 17). Bei Typ 2 folgen die Längen der Ordnung: je breiter der Rücken, desto länger die Schenkel (Abb. 18).

Beide Typengruppen sind im vorliegenden Fundmaterial zahlenmässig ungefähr gleich stark vertreten.

Typ 1: Schenkel gleichmässig verjüngt (Taf. 6,55–62)

Schenkel: verjüngen sich gleichmässig vom Rücken gegen die Spitze

Querschnitte: flach-rechteckig

Rücken-Gesamtbreite: erlaubt die Unterteilung in zwei Grössengruppen

Herkunft: Curia

Typ 1.1.: Rücken-Gesamtbreite 7–8 cm (ca. 1 palmus = 4 digiti) (Taf. 6,55–58; Tabelle 18)

Rücken-Gesamtbreite: 7,3–8,1 cm

Schenkellänge: 14–17,1 cm

Stückzahl: 18

Typ 1.2.: Rücken-Gesamtbreite 5–6 cm (ca. 3 digiti) (Taf. 6,59–62; Tabelle 19)

Rücken-Gesamtbreite: 5–6 cm

Schenkellänge: 17,8–21 cm

Stückzahl: 9

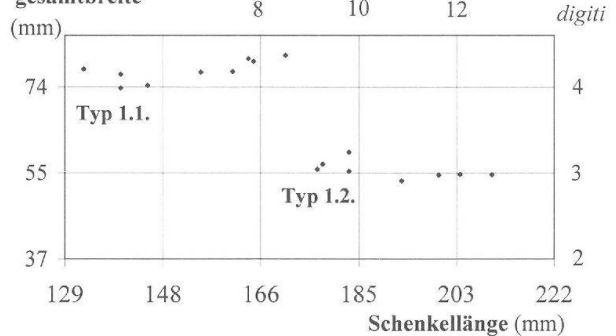
Rücken-**gesamt-**

Abb. 17 Augst, Curia. Klammern Typ 1.1. und 1.2.: Beziehung zwischen Schenkellänge und Rückengesamtbreite. Die beiden Untertypen zeichnen sich bei 3 *digiti* (Typ 1.2.) und bei 4 *digiti* Rückenbreite (Typ 1.1.) sehr deutlich ab. Erfasst sind nur vollständige Klammern. Skalierung: *digiti*.

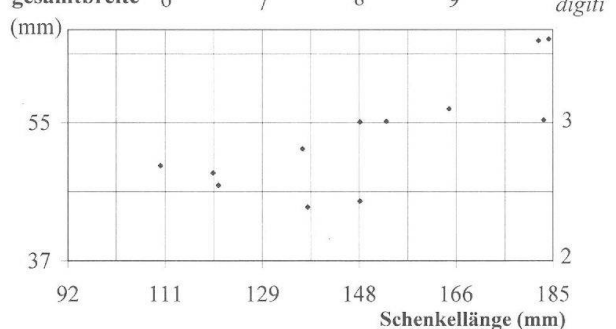
Rücken-**gesamt-**

Abb. 18 Augst, Curia. Klammern Typ 2: Beziehung zwischen Schenkellänge und Rückengesamtbreite. Die Rückenbreiten liegen vorwiegend zwischen 2 und 3 *digiti*. Erfasst sind nur vollständige Klammern. Skalierung: *digiti*.

Typ 2: Schenkel mit Absatz (Taf. 6,63–70; Tabelle 20)

Gesamtform: kurz nach dem Rücken bei jedem Schenkel deutlicher, z.T. auf der einen Kante stärker ausgebildeter Absatz; anschliessend gleichmässige Verjüngung gegen die Spitze. Je grösser die Gesamtbreite des Rückens, desto länger die Schenkel.

Rücken-Gesamtbreite: 4,5–6,9 cm

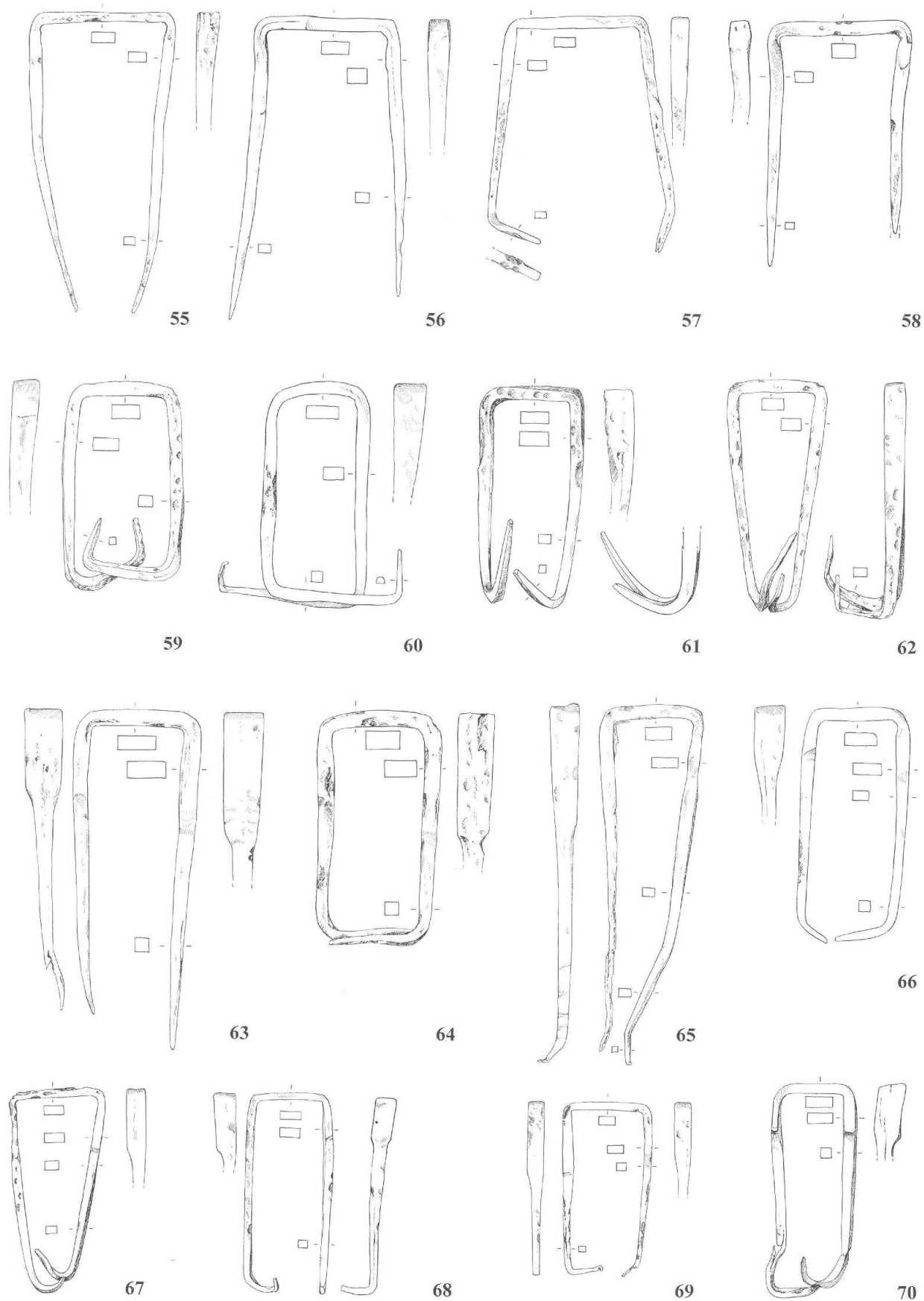
Schenkellänge: 11–18,4 cm

Herkunft: Curia

Stückzahl: 23.

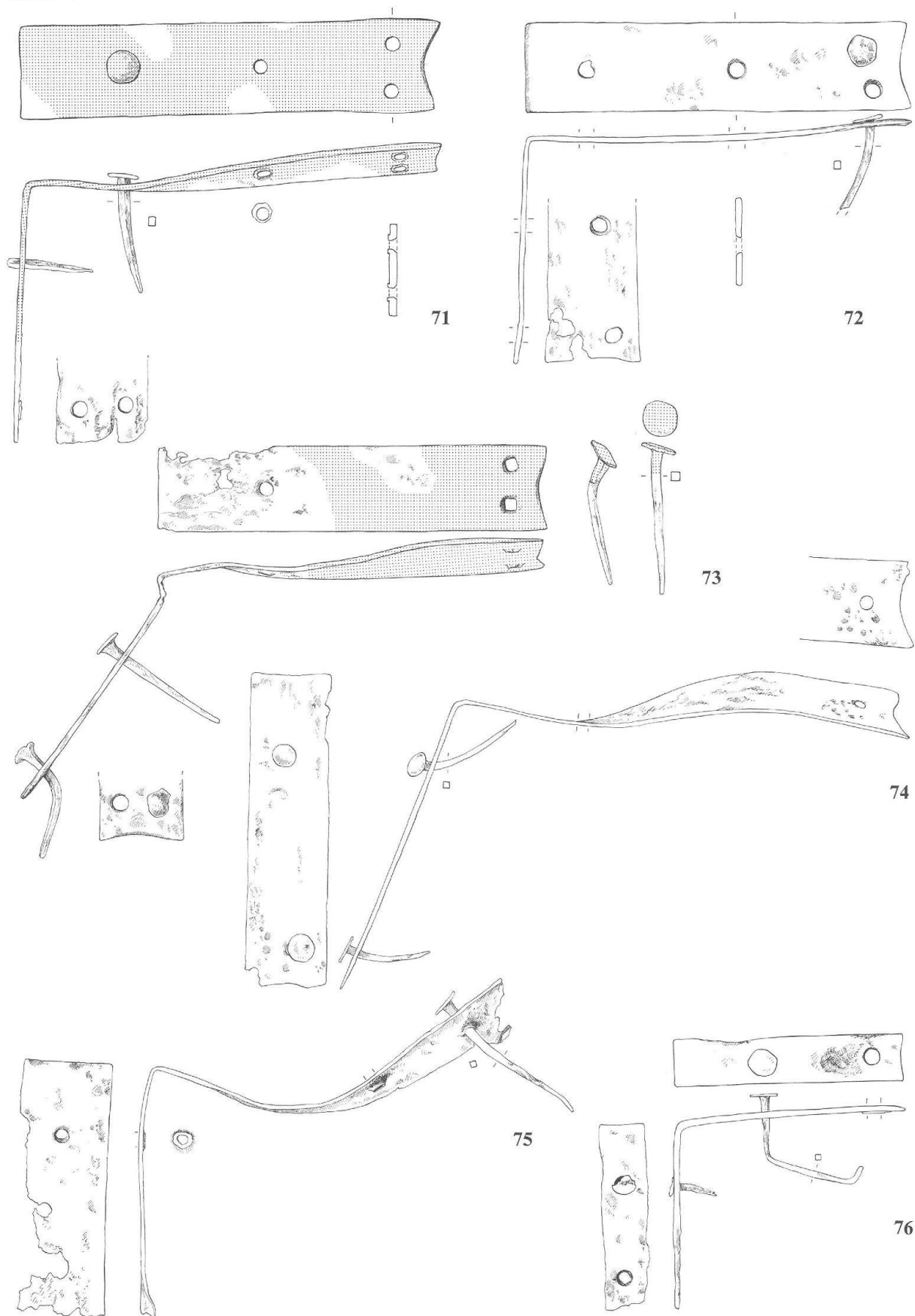
Winkelbänder (Taf. 7; 8,77.78)

Winkelbänder gibt es nur im Fundmaterial der Curia. Gemeinsam ist allen, dass der eine Schenkel länger ist als der andere, ungefähr im Verhältnis 1,5:1. Sie sind auf Grund ihrer Grössen, Bandbreiten und Lochzahlen in 5 Typengruppen unterteilbar.



Tafel 6 Augst. Klammern Typen 1 und 2. Typ 1.1. (55–58), Typ 1.2. (59–62), Typ 2 (63–70). Fundort: Curia. M. 1:3.

Tafel 7



Tafel 7 Augst. Winkelbänder Typen 1–4. Typ 1 (71.72), Typ 2 (73), Typ 3 (74.75), Typ 4 (76). Fundort: Curia. M. 1:3.

Verschiedene verdrehte und verbogene Winkelbänder sind wohl durch den Einsturz der brennenden oder bereits verbrannten Holzkonstruktionen derart zugerichtet worden. Auch die Schaftformen der eingeroosteten Nägel belegen, dass sie – wahrscheinlich beim erwähnten Zusammenbrechen – richtiggehend «ausgezogen» worden sind.

Die Längen der Schenkel und gewisse Lochabstände basieren einigermaßen deutlich erkennbar auf der römischen *digitus*-Masseinheit, wie die Abbildungen 19–21 belegen.

Typ 1: 7-Loch, Enden eingezogen (Taf. 7,71.72; Tabelle 21)

Enden: eingezogen; nahe jeder Ecke je 1 Loch. Loch 1 bei jedem Schenkel etwa 1 *digitus* von der Basis entfernt angebracht. Beide Enden erhalten.

Band: Schenkel 1 mit 2 aufeinanderfolgenden Nagellochern in der Mitte des Bandes. Schenkel 2 nur 1 Nagelloch in der Mitte des Bandes. Schenkel 1 (etwa 11 *digitus*) länger als Schenkel 2 (etwa 8 *digitus* = 2 *palmi*)

Stückzahl: 5

Typ 2: 6-Loch, Enden eingezogen (Taf. 7,73; Tabelle 22)

Enden: gerade oder schwach eingezogen; nahe jeder Ecke je 1 Loch. Loch 1 bei jedem Schenkel in etwa 1 *digitus* Abstand von der Basis. Loch 2 bei Schenkel 2 in etwa 5 *digitus* Abstand von der Basis.

Band: jeder Schenkel je einmal gelocht; Schenkel 1 (etwa 11 *digitus*) ist länger als Schenkel 2 (2 *palmi*).

Stückzahl: 4

Typ 3: 4-Loch, Enden eingezogen (Taf. 7,74.75; Tabelle 23)

Enden: eingezogen; 1 zentral gelegenes Loch

Band: jeder Schenkel je einmal gelocht; Schenkel 1 länger als Schenkel 2

Stückzahl: 3

Typ 4: 4-Loch unverziert (Taf. 7,76; Tabelle 24)

Enden: gerade abgeschrögt; 1 zentral gelegenes Loch

Band: jeder Schenkel je einmal gelocht; Schenkel 1 länger als Schenkel 2

Stückzahl: 3

Typ 5: 6-Loch, Enden gebreitet und eingezogen (Taf. 8,77.78; Tabelle 25)

Enden: gerade bis schwach eingezogen, deutlich breiter als Bandmitte; nahe jeder Ecke je 1 Loch

Band: jeder Schenkel je einmal gelocht; Schenkel 1 länger als Schenkel 2

Stückzahl: 5

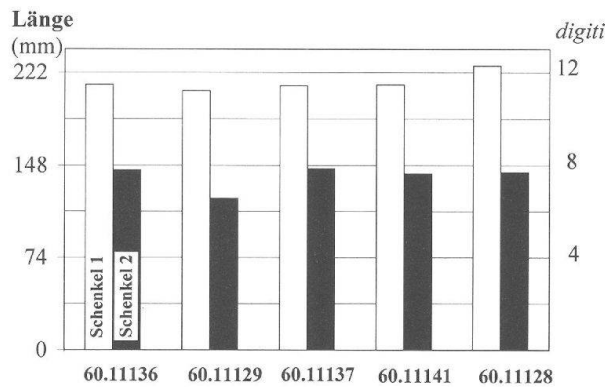


Abb. 19 Augst, Curia. Winkelbänder Typ 1 (7-Loch mit eingezogenen Enden): Verhältnis der Längen von Schenkel 1 und Schenkel 2 (Schenkel 1 [weiss], Schenkel 2 [schwarz]). Skalierung: *digitus*.

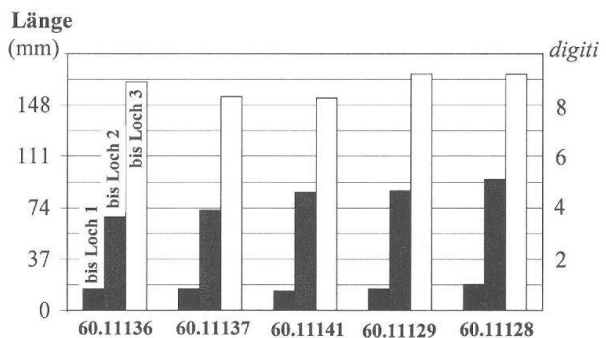


Abb. 20 Augst, Curia. Winkelbänder Typ 1 (7-Loch mit eingezogenen Enden), Schenkel 1: Distanz zwischen Ende und 1. Loch (schwarz), 2. Loch (grau), 3. Loch (hell). Skalierung: *digitus*.

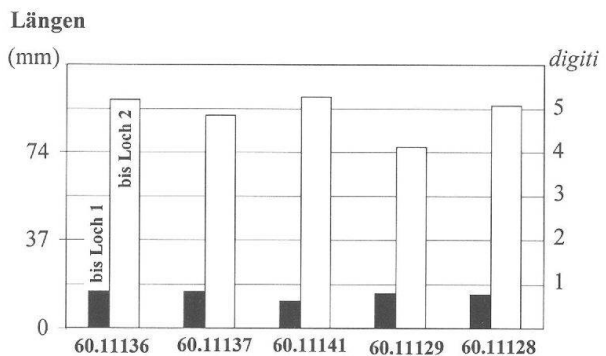


Abb. 21 Augst, Curia. Winkelbänder Typ 1 (7-Loch mit eingezogenen Enden), Schenkel 2: Distanz zwischen Ende und 1. Loch (schwarz), 2. Loch (hell). Skalierung: *digitus*.

Bänder (Taf. 8,79–87)

Im Fundmaterial der Curia sind zwei verschiedene Typen von Bändern unterscheidbar: Typ 1 umfasst einheitliche, sehr dünne, breite Bandfragmente mit Lochpaaren. Unter Typ 2 wird ein Sammelsurium von verschiedenen gebogenen, gelochten Bandfragmenten zusammengefasst. Bei diesen Bändern sind die Formen und möglicherweise auch die Nagellöcher nicht vom Schmied vorgegeben worden; es scheint, dass man sie an Ort und Stelle je nach Bedarf gebogen und kalt gelocht hat.

Aus dem Tempel Sichelen 2 stammen zwei kleine Fragmente, die wahrscheinlich zusammengehören³³.

Typ 1 (Taf. 8,79,80; Tabelle 26)

Charakterisierung: einheitliche Gruppe

Längen: noch 7,5–14,1 cm

Ende: leicht eingezogen; in jeder Ecke je ein Nagelloch. Das zweite Ende fehlt.

Band: gerade, Querschnitt sehr dünn und breit. Mit 1 Lochpaar.

Herkunft: Curia

Stückzahl: 5

Typ 2 (Taf. 8,81–87; Tabelle 27)

Charakterisierung: Heterogene Gruppe

Längen: Curia: 20,6–45,1 cm, Tempel Sichelen 2: 7,8 und 15,2 cm

Form: Bänder mehrfach gebogen, wohl der Balkenform folgend

Ende: gerade

Band: gleichmässig breit

Lochzahl: unregelmässig bzw. beliebig, nur wenige Nagellöcher; nicht an fixer Stelle. Bei zwei Bändern scheinen die Nagellöcher von innen nach aussen durchgetrieben worden zu sein (evtl. doch durch den Schmied gelocht [?]).

Stückzahl: Curia: 6; Tempel Sichelen 2: 2.

Nägel (Taf. 9,93–95; 10,103–108)

Curia, älterer Bauzustand

Im Fundmaterial der Curia sind insgesamt gegen 70 grosse Scheibenkopfnägel zum Vorschein gekommen. Weiter gehören noch 31 Winkelband-, Band- und Bandhakennägel zum Fundensemble (Abb. 22; vgl. auch Taf. 7; 9,93; 3,20,27). Ausser diesen sind nur ein

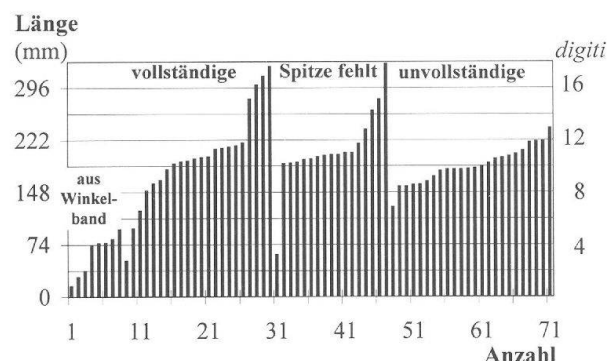


Abb. 22 Augst, Curia. Gesamtlängen der Scheibenkopfnägel (vollständige aus den Winkelbändern: 1–8, vollständige: 9–30, nur vorderste Spitze fehlt: 31–47, Kopf und Teile des Schaftes erhalten: 48–71). Skalierung: *digit*.

paar ganz vereinzelte kleinere Nägel erhalten, u.a. ein Nagel mit flachem Pilzkopf (Taf. 9,94) und ein Nagel mit schaftbreitem Kopf (Taf. 9,95). Ob dies vor allem durch die Art der Fundbergung – wurden kleinere Nägel nicht gesammelt? – oder aber durch die handwerkliche Machart der Curia-Inneneinrichtung bedingt ist, lässt sich heute kaum mehr feststellen. Merkwürdig mutet diese Fundlücke immerhin an, wenn man von der Annahme ausgeht, dass beim ersten Bauzustand der Curia der tragende Boden des Versammlungssaales aus genagelten Holzbrettern bestand. Möglicherweise war darüber noch ein Mörtelstrich aufgebracht³⁴.

Ausgehend von der massiven Gestalt und der Grösse bezeichne ich die knapp 70 Scheibenkopfnägel mit Längen grösser als 2 *palmi* (d.h. rund 15 cm) und maximalen Schaftdicken ab 6 mm als Balkennägel (Abb. 23). Das bedeutet, dass die verwendeten Balken etwa Dicken ab 10 cm (rund 6 *digit*) hatten.

Schaftdicke

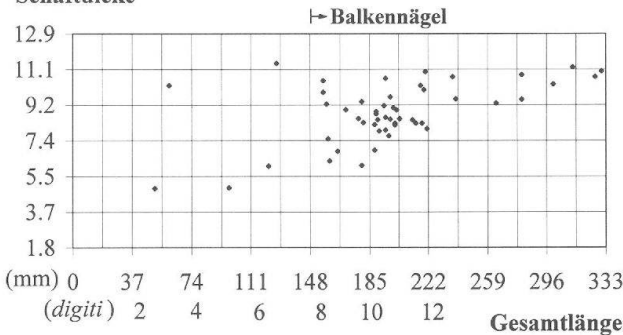


Abb. 23 Augst, Curia. Scheibenkopfnägel: Verhältnis von Nagel-Gesamtlänge zu maximaler Schaftdicke (rund 1 cm unterhalb des Kopfes gemessen). Vertreten sind alle als Einzelstücke gefundenen Scheibenkopfnägel. Skalierung: *digit*.

Tempel Sichelen 2

Im Tempel Sichelen 2 sind unter den rund 650 zum Vorschein gekommenen Nägeln³⁵ alle Grössenkategorien von Scheibenkopfnägeln – vom Balkennagel bis zum 3 cm kleinen Nagel – vertreten (Abb. 24 und 25). Andere Nageltypen gibt es nur einzelstückweise (1 Pilzkopfnagel flach, 2 Pilzkopfnägel hoch, 2 Plattkopfnägel, 2 Vierkantkopfnägel)³⁶.

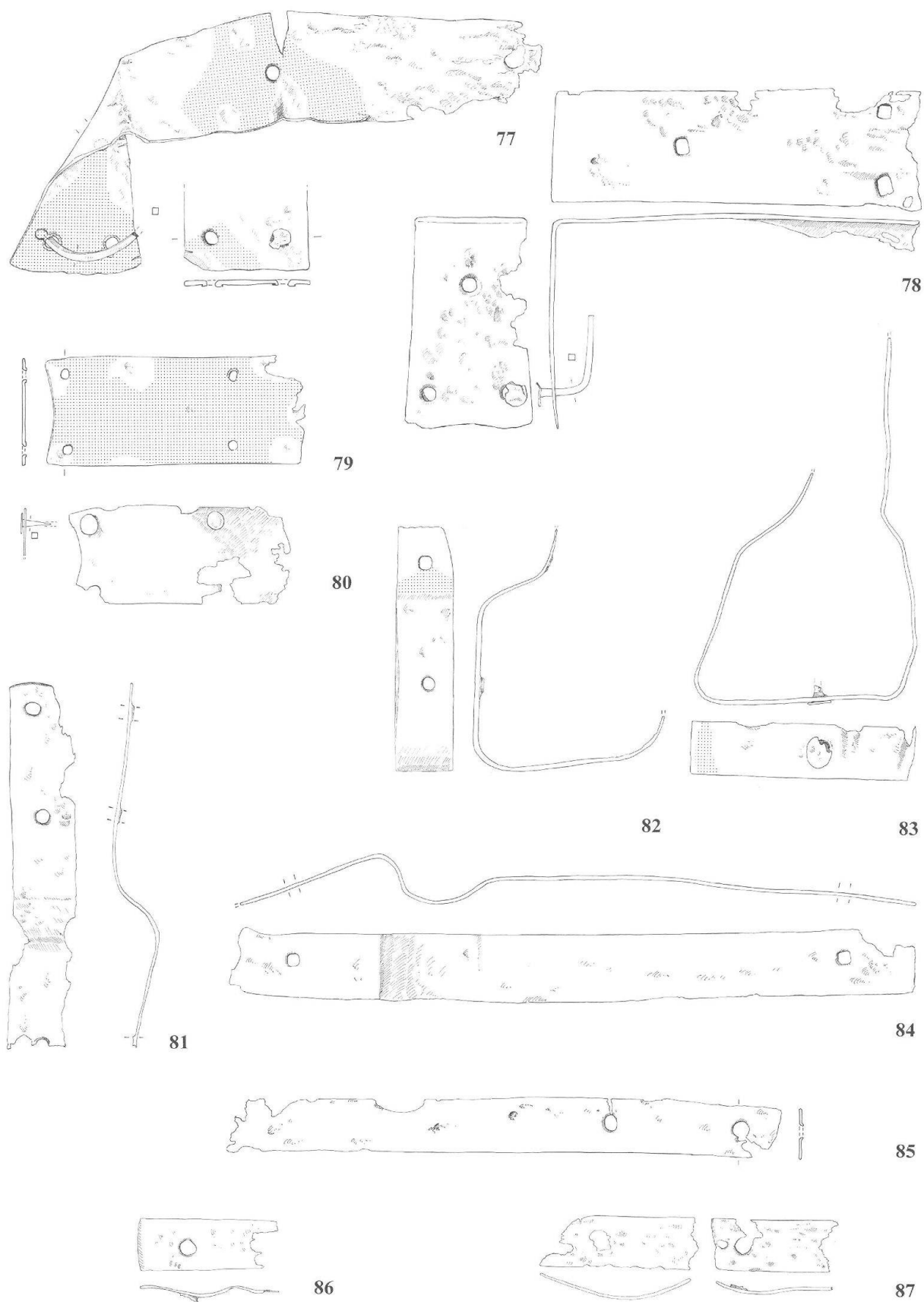
Für die Befestigung der Bandhaken scheinen vorwiegend, wie Abbildung 26 zeigt, Nägel mit Längen zwischen 9 cm (etwa 5 *digit*) und rund 13 cm (7 *digit*) verwendet worden zu sein.

33 Sie sind einzeln inventarisiert worden (1962.13664 und 1962.13665).

34 Vgl. Anm. 74 und 75.

35 230 davon sind vermessen, 399 vorerst nur in Grössengruppen eingeteilt und grob erfasst. Die Diagramme zeigen nur die Werte der vermessenen Nägel.

36 Pilzkopfnagel flach (1962.10386), Pilzkopfnägel hoch (1962.10453, 1962.8798.O), Plattkopfnägel (1962.10334, 1962.10453.G), Vierkantkopfnägel (1962.8641, 1962.8714.C).



Tafel 8 Augst. Winkelbänder Typ 5 (77.78). Bänder Typ 1 (79.80), Typ 2 (81-87). Fundort: 77-85 Curia, 86 und 87 Tempel Sichelen 2. M. 1:3.

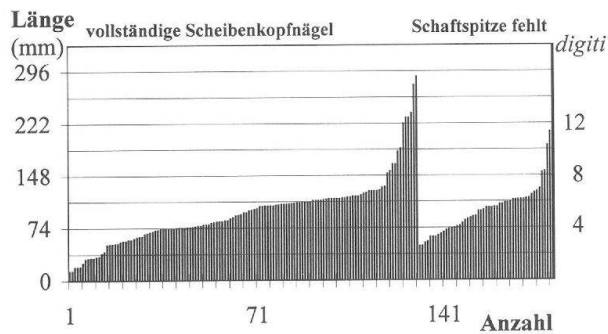


Abb. 24 Augst, Tempel Sichelen 2. Gesamtlängen der Scheibenkopfnägel (Schäfte vollständig: 1–130, nur vorderste Schaftspitze fehlt: 131–182). Skalierung: *digiti*.

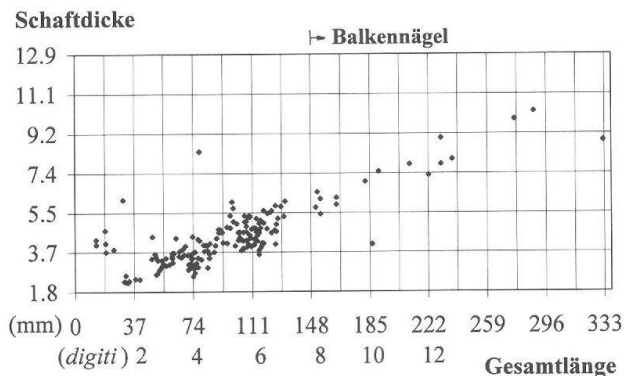


Abb. 25 Augst, Tempel Sichelen 2. Scheibenkopfnägel: Verhältnis von Nagel-Gesamtlänge zu maximaler Schaftdicke (rund 1 cm unterhalb des Kopfes gemessen). Skalierung: *digiti*.

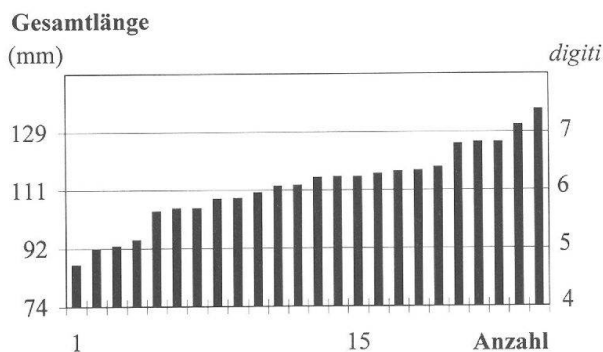


Abb. 26 Augst, Tempel Sichelen 2. Gesamtlängen der mit Bandhaken zusammen gefundenen Scheibenkopfnägel. Skalierung: *digiti*.

Weitere zum Bau gehörende Objekte aus der Curia (Taf. 9)

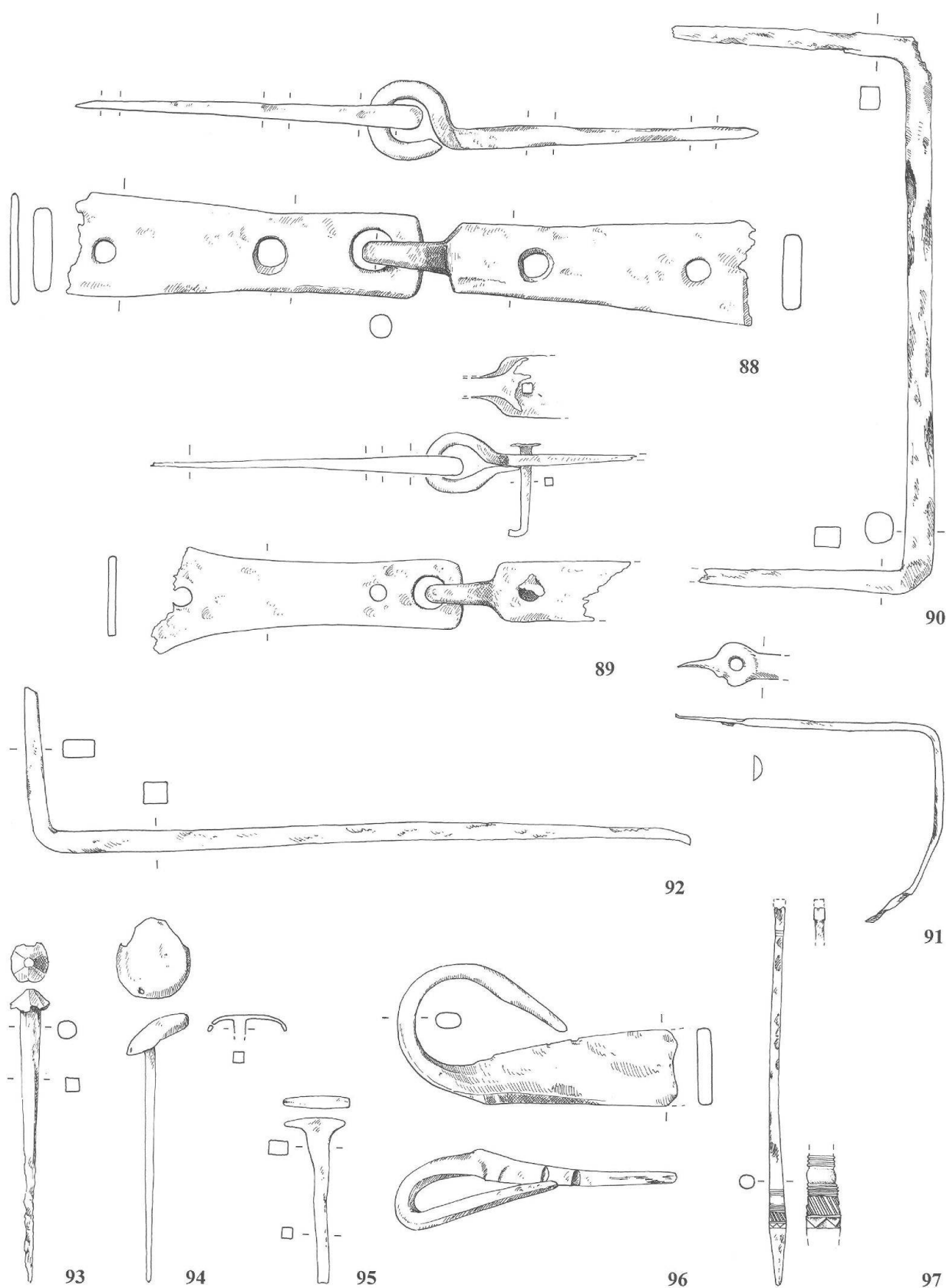
Weitere Einzelfunde aus der Curia sind zwei Scharnierbänder (Taf. 9,88.89), ein Winkelband-Fragment mit Zierende – wohl ein Möbelbeschlag (Taf. 9,91) –, eine breite Klammer (Taf. 9,90), ein langer L-förmiger Haken (Taf. 9,92) – ursprünglich in einen Balken

oder in die Wand eingelassen –, vereinzelte Nägel neben den zuvor beschriebenen Balkennägeln mit Scheibenkopf (Taf. 9,93–95) und ein Bandfragment mit zugespitztem, ösenförmig umgeschlagenem Ende (Taf. 9,96). Unter den weiteren eisernen Funden befinden sich Durchschläge, Spitzmeissel, ein Bügelscherenfragment, ein kleiner Splint, weitere Haken, Fragmente und eine *grosse Kurbel*³⁷.

Nicht zu den Bau-Konstruktionseisen, von der Zweckbestimmung her jedoch sicher zum Gebäude, gehört der sehr fein verzierte, fragmentierte, ebenfalls im Brandhorizont zum Vorschein gekommene *stilus* (Taf. 9,97; 14,9).

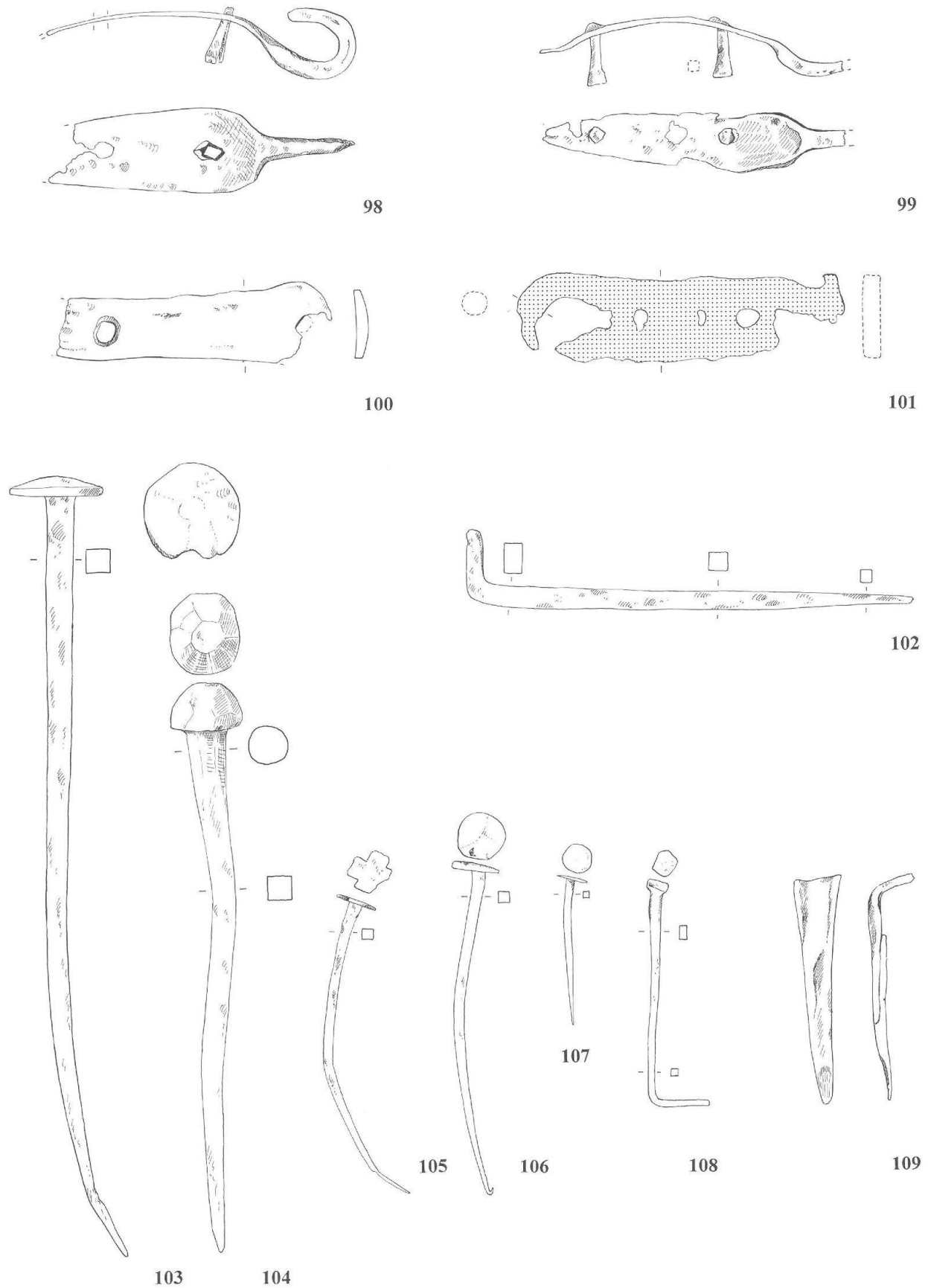
- Taf. 9,88 Massives Scharnierband. Beide Bandteile lang-trapezförmig, flach, mit je zwei Nagellöchern. Dicke gegen das breite Ende hin stark abnehmend. Enden beschädigt. Kaum Abnutzungsspuren. Länge noch 13,8/12,4 cm, Br. max. 3,6 cm, Ösen-Dm. 2,8 cm, Gewicht 223 g. Curia (FK [Fundkomplex] V04537, Inv. 1960.11106).
- Taf. 9,89 Scharnierband, fragmentiert. Lochteil flach, mit zwei Nagellöchern, deutlich gebreitet und dünner gegen das Ende. Öse endet gebreitet, dreizackig, den Nagelschaft eines eingerosteten, umgebogenen Scheibenkopfnagels umfassend. Länge noch 10,9/7,2 cm, max. Breite noch 3,4 cm, Ösen-Dm. 2,2 cm, Gewicht 86 g, Distanz Nagelkopf bis erste Biegung des Schaftes 3 cm. Curia (FK V04537, Inv. 1960.11107).
- Taf. 9,90 Breite Klammer. Rücken mit rundlichem, Arme mit rechteckigem Querschnitt. Zugespitzt, Enden beschädigt. Im Bereich der Biegung dünner. Deutlich verrostet. Breite 19,7 cm, Länge 9 cm, Rückenbreite 11 cm, Gewicht 121 g. Curia (FK V04537, Inv. 1960.11119).
- Taf. 9,91 Winkelband-Fragment (Möbelbeschlag). Endet in gelochter Scheibe mit Dorn. Zweite Endscheibe ansatzweise erhalten. Bandquerschnitt D-förmig. Länge noch 16,9 cm, Bandbreite 0,9 cm, Scheiben-Dm. 1,5 cm, Gewicht 14 g. Curia (FK V04537, Inv. 1960.11108).
- Taf. 9,92 Haken, L-förmig. Massiver Schaft mit quadratischem Querschnitt, gleichmässig verjüngt und zugespitzt. Ende leicht abgebogen. Anderes Ende dünner, gebreitet, rechtwinklig aufgebogen. Ende wohl abgeschrotet. Wenig verrostet. Länge 23,6 cm, Breite 5,9 cm, Gewicht 100 g. Curia (FK V04537, Inv. 1960.11118).
- Taf. 9,93 Pilzkopfnägel, facettiert. Pilzkopfspitze durch Hammerschläge gestaucht. Schaftquerschnitt oben rund, gegen unten quadratisch. Nageltyp, mit welchem die Bandhaken in der Curia – soweit ersichtlich (insgesamt sind 3 eingerostet erhalten) – befestigt waren. Länge noch 10,4 cm, Schaft-Dm. max. 0,6 cm, Gewicht 16 g. Curia (FK V04537, Inv. 1960.11097).
- Taf. 9,94 Flacher Pilzkopfnägel. Kopf hohl. L. 8,8 cm, Kopf-Dm. 2,7 cm, Schaftdicke max. 0,4 cm, Gewicht 10 g. Curia (FK V04537, Inv. 1960.11095).
- Taf. 9,95 Nagel mit schaftbreitem Kopf. Schaftende fehlt. Länge noch 5,8 cm, Kopf-Dm. 2,4 cm, Gw. 10 g. Curia (FK V04537, Inv. 1960.11098).
- Taf. 9,96 (Detail: Taf. 14,10) Ungelochter, bandförmiger Stab mit verjüngtem, zugespitztem, ösenförmig zurückgeschlagenem Ende. Die Spitze endet genau zwischen zwei auf der schmalen Kante des Bandes angebrachten Kerben. Am andern Ende Bruchstelle. Kaum verrostet. Länge noch 9,7 cm, Breite 2,8 cm, Dicke 0,4 cm, Gewicht 81 g. Curia (FK V04537, Inv. 1960.11110).
- Taf. 9,97 (Detail: Taf. 14,9) Stilus mit rundstabigem, vor der Spitze verdicktem, verziertem Schaft und wohl langrechteckigem, abgesetztem, heute stark fragmentiertem Spatel. Gravierte Verzierung, bestehend aus zwei horizontal verlaufenden Rillenbündeln, schräg umlaufenden Rillen und abschliessendem Band aus wechselseitig auf den Kopf gestellten Dreiecken. Länge noch 13,4 cm, Schaft-Dm. max. 0,7 cm, Gewicht 12 g. Curia (FK V04537, Inv. 1960.11105).

37 Vgl. Laur-Belart/Berger (wie Anm. 13) 52 Abb. 42.



Tafel 9 Augst. Scharnierbänder (88.89), Klammer (90), Winkelband (91), Haken (92), Nägel (93–95), Bandfragment mit zugespitztem Ösenende (96), Stilus (97). Fundort: Curia. M. 1:2 (Detail 97 M. 1:1).

Tafel 10



Tafel 10 Augst. Scharnierbandteile (98–101), Haken (102), Balkennägel (103.104), Scheibenkopfnägel (105–107), Vierkantkopfnägel (108), Plattkopfnägel(?) (109). Fundort: Tempel Sichelen 2. M. 1:2.

Weitere zum Bau gehörende Einzelstücke aus dem Tempel Sichelen 2 (Taf. 10)

Unter den wohl zur Gebäudekonstruktion gehörenden Eisen befinden sich neben Scharnierband-Fragmenten (Taf. 10,98–101) ein L-förmiger Haken (Taf. 10,102) und viele Nägel (Taf. 10,103–109). Das weitere eiserne Fundmaterial aus dem Tempel Sichelen 2 ist recht vielfältig: ein Fenstergitter³⁸, ein Meissel, ein Hammer, ein Schiebeschlossriegel, ein Teuchelring-Fragment, Ringe und weitere Fragmente.

- Taf. 10,98 Scharnierband-Haken. Rückenplatte lanzettförmig, gewölbt, mit zwei Nagellöchern und einem eingerosteten Nagelrest. Das Ende fehlt. Stark verrostet. Länge noch 11,2 cm, Breite max. 3,1 cm, Dicke 0,3 cm, Gewicht 31 g. Tempel Sichelen 2 (FK [Fundkomplex] X02484, Inv. 1962.10385).
- Taf. 10,99 Scharnierband-Haken. Rückenplatte lanzettförmig, gewölbt, mit zwei Nagellöchern mit darinsetzenden Nagelresten. Das Hakenende ist abgebrochen. Stark verrostet. Länge noch 11,1 cm, Breite max. 2,2 cm, Dicke 0,3 cm, Gewicht 22 g. Tempel Sichelen 2 (FK X02484, Inv. 1962.10382).
- Taf. 10,100 Scharnierband-Lochteil (evtl. auch Schaftfeder-Fragment). Bandförmiges Stück mit zwei vierkantigen Nagellöchern. Ein Ende gebreitet, abgerundet, ein Ende mit Bruchstelle. Oberfläche leicht gewölbt. Länge noch 9,8 cm, max. Breite 2,9 cm, Dicke 0,3 cm, Gewicht 45 g. Tempel Sichelen 2 (FK X02466, Inv. 1962.8714.B).
- Taf. 10,101 Scharnierband-Lochteil(?). Ein Ende gerundet, verdickt, zweites Ende unvollständig. Zwei Nagellöcher erhalten, «Endloch» heute birnförmig. Stark verrostet. Länge noch 11,8 cm, max. Breite 3,2 cm, Dicke 0,8 cm, Gewicht 38 g. Tempel Sichelen 2 (FK X02493, Inv. 1962.10933).
- Taf. 10,102 Haken, L-förmig. Stab mit flach-rechteckigem Querschnitt. Ein Ende zugespitzt, ein Ende abgewinkelt, dünner. Länge 16,3 cm, Breite max. 1,1 cm, Dicke 0,8 cm, Hakenhöhe 2,6 cm, Gewicht 71 g. Tempel Sichelen 2 (FK X02475, Inv. 1962.10458.F).
- Taf. 10,103 Balkennagel mit rundem Scheibenkopf. Länge 28,6 cm, Schaftdicke max. 1 cm, Gewicht 141 g. Tempel Sichelen 2 (FK X02475, Inv. 1962.10458.Q).
- Taf. 10,104 Balkennagel mit massivem, facettiertem Pilzkopf. Schaft im obersten Abschnitt rundlich, gegen unten vierkantig. Kopf durch Einschlagen abgeflacht. Länge 20,8 cm, Schaftdicke max. 1,4 cm, Gewicht 148 g. Tempel Sichelen 2 (FK V04918, Inv. 1962.8798.O).
- Taf. 10,105 Scheibenkopfnagel mit kreuzförmiger Kopfscheibe. Spuren der Herstellung nicht erkennbar. Schaft wohl durch Ausziehen verbogen. Länge 12 cm, Schaftdicke max. 0,4 cm, Gewicht 9 g. Tempel Sichelen 2 (FK X02468, Inv. 1962.8688.G).
- Taf. 10,106 Scheibenkopfnägel. Nagel 1 mit leicht umgeschlagener Spitze. Länge 12,6/5,4 cm, Schaftdicke max. 0,5/0,3 cm, Gewicht 14 g/2 g. Tempel Sichelen 2 (FK X02468, Inv. 1962.8688.J; FK X02465, Inv. 1962.8787.C).
- Taf. 10,108 Vierkantkopfnagel. Schaft mit rechteckigem Querschnitt, umgebogen. Länge 10,2 cm, Schaftdicke max. 0,4 cm, Gewicht 8 g. Tempel Sichelen 2 (FK X02466, Inv. 1962.8714.C).
- Taf. 10,109 Plattkopfnagel(?). Schaft mit rechteckigem Querschnitt. Sehr stark verrostet. Länge 8,4 cm, Kopfbreite 1,8 cm, Gewicht 20 g. Tempel Sichelen 2 (FK X02476, Inv. 1962.10453.G).

Konkordanz der Inventarnummern, Fundkomplexe und Fundstellen

Curia (Grabung 1960.60/1962.60)

1960.11088–11156	FK V04537	Schicht: «über erstem Boden. Tiefe gleich wie Fuss» [aus Bronze]. Datierung: –; Eisen-Mitfunde: –.
1960.11161–11211	FK V04539	Schicht: Funde «wie Fuss aus Bronze». Datierung: –; Eisen-Mitfunde: –.
1962.13082–13275	FK V04932	Schicht: «Bronze-Fundschicht». Datierung: –; Eisen-Mitfunde: –.

Tempel Sichelen 2 (Grabung 1962.52)

(Datierungen nach C. Neukom-Radtke, unpubl.)

1962.8641.A–Z	FK X02474	Feld 24 (26.9.62); Schicht: über Brandschicht (2. Abstich, oberer Teil des Zerstörungsschuttes). Datierung: –; Eisen-Mitfunde: Nägel.
1962.8683.A–C	FK X02470	Feld 22 (11.–14.9.62); Schicht: über Mauer (Humus). Datierung: vermischt, flavisch bis frühes 2. Jh.; Eisen-Mitfunde: Nägel.
1962.8688.A–K	FK X02468	Feld 19 (2.9.62); Schicht: Humus, 2. Abstich über Cellaboden. Datierung: –; Eisen-Mitfunde: Nägel.
1962.8712	FK X02466	Feld 18 (29.8.62); Schicht: Humus. Datierung: –; Eisen-Mitfunde: «Eisen»nägel.
1962.8714.A–C	FK X02466	Feld 18 (29.8.62); Schicht: Humus (2. Abstich/Cellaboden). Datierung: –; Eisen-Mitfunde: Nägel.
1962.8734	FK X02467	Feld 18 (2[?].9.62); Schicht: 2. Abstich, «über Brandschicht». Datierung: 150–300 (bzw. bis Anfang 4. Jh.); Eisen-Mitfunde: Diana-Statuette aus Kalkstein, Nägel (s. auch unten Inv. 1962.13659–13686).
1962.8736.A–F	FK X02461	Schnitt 15 (14.8.62); Schicht: N-S-Querschnitt durch Tempel, 1. und 2. Abstich: Humus. Datierung: –; Eisen-Mitfunde: Nägel.
1962.8741.A–Q	FK X02462	Feld 16 (Datum[?]); Schicht: Humus (Tempelareal). Datierung: –; Eisen-Mitfunde: Nägel.
1962.8787.A–D	FK X02465	Feld 17 (23.8.62); Schicht: über Brandschicht (Humus). Datierung: 2. Jh. bis Anfang 3. Jh.; Eisen-Mitfunde: Nägel.
1962.8791	FK X02464	Feld 16 (16./17.8.62); Schicht: ausserhalb Aussenmauer des Tempels, 2. Abstich. Datierung: (?); Eisen-Mitfunde: Eisenwerkzeug.
1962.8792	FK X02464	Feld 16 (16./17.8.62); Schicht: ausserhalb Aussenmauer des Tempels, 2. Abstich. Datierung: (?); Eisen-Mitfunde: Eisenwerkzeug.
1962.8798.A–Z	FK X04918	Feld 16 (Datum[?]); Schicht: Streufunde (?). Datierung: (?); Eisen-Mitfunde: Nägel.
1962.8843	FK X02457	Schnitt 9 (10./13.8.62); Schicht: «Umfassungsmauer». Datierung: späteres 2. bis Anfang 3. Jh.; Eisen-Mitfunde: Nägel.

38 Weder das Fenstergitter noch der Hammer sind heute auffindbar (die Funde sind im Grabungstagebuch erwähnt).

1962.8850	FK X02459	Schnitt 13 (13./14.8.62); Schicht: SE-Ecke Umfassung. Datierung: –; Eisen-Mitfunde: «Deuchelleitung»(?).	1962.10933	FK X02493	Feld 16; Tempelumgang (15.11.62); Schicht: Brandschicht. Datierung: nicht zuweisbar; Eisen-Mitfunde: «Eisen».
1962.8852.A–D	FK X04919	Feld 20 (Datum[?]); Schicht: Streufunde(?). Datierung: (?); Eisen-Mitfunde: –.	1962.10961	FK X02491	Schnitt 44 (6.11.62); Schicht: über Kiesboden. Datierung: vermischt (2.–3. Jh.); Eisen-Mitfunde: Nägel.
1962.10325	FK X02479	Schnitt 30 (17.10.62); Schicht: (?). Datierung: 50–250; Eisen-Mitfunde: Eisenwerkzeug.	1962.10976	FK X02488	Schnitt 43 (21.10.62); Schicht: (?). Datierung: 190–300; Eisen-Mitfunde: Eisenstab.
1962.10334	FK X02477	Feld 16/18 (11./12.10.62); Schicht: unmittelbar ausserhalb Peristylmauer SW (Brandschicht). Datierung: vermischt (1.–2. Jh.); Eisen-Mitfunde: Nägel.	1962.11197	FK X02491	Schnitt 44 (9.11.62); Schicht: über Kiesboden. Datierung: vermischt (2.–3. Jh.); Eisen-Mitfunde: Fenstergitter (Fundnummer 60).
1962.10382	FK X02484	Schnitt 30 (10.62); Schicht: bis OK Mauer, Erweiterung nach W. Datierung: 70–150; Eisen-Mitfunde: «Eisen».	1962.1119	FK X02481	Schnitt 32 (18.10.62); Schicht: (?). Datierung: 100–250; Eisen-Mitfunde: Eisenstab.
1962.10383	FK X02484	Schnitt 30 (10.62); Schicht: bis OK Mauer, Erweiterung nach W. Datierung: 70–150; Eisen-Mitfunde: «Eisen».	1962.13659–13686	FK X02467	Feld 18 (2[?].9.62); Schicht: 2. Abstich, «über Brandschicht». Datierung: 150–300 (bzw. bis Anfang 4. Jh.); Eisen-Mitfunde: Diana-Statuette aus Kalkstein, Nägel (siehe auch oben Inv. 1962.8734).
1962.10384	FK X02484	Schnitt 30 (10.62); Schicht: bis OK Mauer, Erweiterung nach W. Datierung: (?); Eisen-Mitfunde: «Eisen».	1962.13687–13710	FK V05164	Feld 24 (Datum [?]); Schicht: (?). Datierung: –; Eisen-Mitfunde: Inv. 1962.8734.
1962.10385	FK X02484	Schnitt 30 (10.62); Schicht: bis OK Mauer, Erweiterung nach W. Datierung: (?); Eisen-Mitfunde: «Eisen».	1962.13723–13802	FK V05164	Feld 24 (Datum [?]); Schicht: (?). Datierung: –; Eisen-Mitfunde: Inv. 1962.8855.
1962.10386	FK X02484	Schnitt 30 (10.62); Schicht: bis OK Mauer, Erweiterung nach W. Datierung: (?); Eisen-Mitfunde: Nägel.			
1962.10413	FK X02481	Schnitt 32 (18.10.62); Schicht: (?). Datierung: 100–250; Eisen-Mitfunde: «Eisen» (nicht auffindbar).			
1962.10414	FK X02481	Schnitt 32 (18.10.62); Schicht: (?). Datierung: 100–250; Eisen-Mitfunde: Nägel.			
1962.10453.A–H	FK X02476	Feld 24 (8./9.10.62); Schicht: letzte 5 cm über Brandschicht. Datierung: späteres 2. Jh. (bis Anf. 3. Jh.); Eisen-Mitfunde: Nägel.			
1962.10458.A–Q	FK X02475	Feld 22 (7.09.62); Schicht: OK = Mauer UK = Brandschicht. Datierung: etwa 3. Jh.; Eisen-Mitfunde: Nägel.			
1962.10463	FK X02478	Feld 17 und 20 (11.10.62); Schicht: unmittelbar ausserhalb Peristylmauer NE (Humus). Datierung: kaum datierbar, 1.–2. Jh.; Eisen-Mitfunde: Nägel.			
1962.10909.A–C	FK X02490	Schnitt F16/S15 (30.10.62); Schicht: Schicht 2 nach Profil 1, Erdbrücke (2. Abstich). Datierung: –; Eisen-Mitfunde: Nägel und Ähnliches.			
1962.10921	FK X02487	Schnitt 15 (26.10.62); Schicht: Abtiefen bis OK Fundament. Datierung: 3. Jh.; Eisen-Mitfunde: Eisenband.			
1962.10927	FK X02486	Feld/Schnitt 21 (10.62); Schicht: Verlängerung nach S (Humus). Datierung: 3. Jh.; Eisen-Mitfunde: Nägel.			
1962.10929	FK X02492	Feld 18 (15.11.62); Schicht: über Brandschicht, zwischen Cellamauer und Strasse. Datierung: –; Eisen-Mitfunde: Nägel.			
1962.10930	FK X02492	Feld 16(?) (15.11.62); Schicht: über Brandschicht, zwischen Cellamauer und Strasse. Datierung: (?); Eisen-Mitfunde: Eisenscharnier(?).			